

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 41

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVIII.
Band

Direktion: **Frau-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 11. Januar 1923

Wochenpruch: Erlern dein Handwerk ordentlich, sodas in deinen Sachen
Du jederzeit imstande bist, ein Meisterstück zu machen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Bell A.-G. für ein

Geschäftshaus Limmatquai 32/Breiergasse 1, Z. 1; 2. D. Bickel für einen Ausbau der Durchfahrt und Dachstockumbau Weinbergstraße 22, Z. 1; 3. Immobiliengenossenschaft Pro Domo für Abänderung des genehmigten Umbaues Kappelergasse 17, Z. 1; 4. Immobiliengenossenschaft „Bona Fides“ für einen Umbau Börsenstrasse 14/16, Z. 1; 5. Stadt Zürich für einen Umbau der Turnhalle Bederstrasse 28, Z. 2; 6. H. Wieland für 2 Autoremissen Glärnischstrasse 18, Z. 2; 7. A. Strelbel für einen provisorischen Schuppen Badenerstrasse 398, Z. 4; 8. Baubedarf Zürich A.-G. für einen provisorischen Schuppen auf Kat.-Nr. 9225 Röntgenstrasse, Z. 5; 9. Baugenossenschaft Gladbach für 9 Einfamilienhäuser Privat-/Glabachstrasse, Z. 6; 10. W. Gemperli für ein Einfamilienhaus mit 2 Autoremissen Schappistrasse 15, Z. 6; 11. J. Hensel für ein Hofbach Alte Beckenhofstrasse 62, Z. 6; 12. H. Kohr für eine Autoremisse und eine Reparaturwerkstatt Forchstrasse 203, Z. 7; 13. Witmer & Senn für ein Einfamilienhaus Finslerstr. 8, Z. 7; 14. D. Bucher für einen Autoremissenanbau Hammerstr. 38, Zürich 8.

Kanalisation in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen). Dem Großen Stadtrat werden die Pläne und der Kostenvoranschlag für die Verlängerung des Kanals in der Breitensteinstrasse vom Derisbach bis auf die Höhe des Hardturmes mit Siphon unter der Limmat durch und Anschluß an die Kanalisation in der Hardturmstrasse zur Genehmigung vorgelegt.

Umbau der linksufrigen Zürichseebahn. Die neue Stationsanlage in Thalwil ist vollendet, nächstens beginnt die Perronüberdachung. Die Einrichtungen für die elektrische Zugbeförderung auf der Linie Zürich—Thalwil gehen der Vollendung entgegen. Die Legung des zweiten Geleises ist über Oberrieden hinaus und zwischen Au und Wädenswil vollendet.

Für den Bau von neun Munitionsmagazinen bei Thun verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung einen Kredit von 286,000 Fr.

Wasserversorgung Meiringen (Bern). Die Dorf- und die Einwohnergemeinde Meiringen haben eine Verstärkung der Hydrantenanlage beschlossen. An das Werk, das eine Kostensumme von 150,000 Fr. erfordert, leistet die Brandversicherungsanstalt einen bedeutenden Beitrag; eine Subvention ist aus dem Arbeitslosenkredit bewilligt worden. Die Arbeit wird auf zwei Winter verteilt und soll noch im Laufe dieses Monats in Angriff genommen werden.

Wohnungsbau in Schwanden (Glarus). Man schreibt den „Glarner Nachr.“: Endlich scheint es auch

in unserer Ortschaft mit dem Bau von Wohnhäusern ernst zu werden. Bereits hört man von der Gründung einer Genossenschaft, bestehend aus Interessenten, Handwerfern und der Gemeinde. Als Bauquartier käme das „Erlen“ in Frage. Entweder würde an der Reihe der Linth entlang angebaut werden. So sieht es ein Bauplan der Gemeinde vor. Oder es gäbe Einfamilienhäuser im Weinberg unter der Soolerstraße, wo bereits zwei nette Häuser stehen. Mit Hilfe von Subventionen und einem willigen Entgegenkommen der Bauhandwerker sollte es ordentlich bezahlten Angestellten möglich sein, solche Häuser zu erwerben. Allerdings dürfte der Jahreszins im Höchstfalle nicht mehr als ein Sechstel des Jahreseinkommens betragen. Hoffen wir, daß mit allseitig gutem Willen und gerechtem Entgegenkommen einmal der entscheidende Schritt gemacht werde. Das gäbe Verdienst in die Gemeinde und Annäherung der sonst so stark getrennten Erwerbsstände.

Basler Bautätigkeit. Über den gegenwärtigen Stand der in Basel während der letzten Bauperiode in Angriff genommenen Staats- und Privatbauten entnehmen wir der „National-Ztg.“ folgende Mitteilungen: Am Klingelberg-Pestalozzistraße ist der große Neubau der Pädagogischen Anstalt auf seiner ganzen Baufläche dem Erdboden entfliegen, und es ist der Hochbau zurzeit im vollsten Gange. An der Vogesenstraße präsentieren sich die alte Arbeitshütte samt dazu gehörenden Schöpfen wieder in vollständiger Aufrichtung. Dazu wurde von neuem noch ein kleines Gebäude zu Verwaltungszwecken erstellt. Zur Erweiterung der Gebäulichkeiten der Gasfabrik ist gegenwärtig ein großes Magazin im Aufbau begriffen. Im Rohbau erstellt ist der am Petersplatz zur Erweiterung der Hygienischen Anstalt dienende westliche Anbau. In dem geräumigen Neubau soll hauptsächlich die Abteilung der Vivisektion Unterkunft finden. Der stattliche dreistöckige Anbau an das Verwaltungsgebäude des Gaswerkes an der Binningerstraße erhält seit letzter Zeit seinen innern Ausbau und dürfte in wenigen Monaten den Betrieb übernehmen können. Rasch in die Höhe gegangen sind die großen Neubauten des Elektrizitätswerkes an der Margarethenstraße-Güterstraße. Während die großen Magazingebäulichkeiten bereits über das zweite Stockwerk hinaus gediehen sind, hat das Verwaltungsgebäude schon die Höhe des dritten Stockes überschritten. An der Münchensteinerstraße, eingangs der Großpeterstraße, läßt das städtische Elektrizitätswerk eine unterirdische Transformatorstation erstellen. Die Tiefgrabungen sind bereits beendet worden, und der Ausbau hat begonnen.

Im Kleinbasel werden die großen staatlichen, über fünfzig Familien Wohnungen bietenden Wohnhäuser an der Utengasse ihrem innern Ausbau unterzogen, und dürften bis zu Anfang des zweiten Quartals 1923, eventuell auch schon früher, vermietbar werden. Zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes am Dolderweg ist in letzter Zeit neben Umbauten auch noch ein größerer Neubau entstanden. Das in der Bauart der Kaserne angepaßte, um einen ersten Stock und einen Dachstock erhöhte Verwaltungsgebäude der Defensiven Krankenklasse an der Klybeckstraße wird nun im Innern zu Bureauäumlichkeiten ausgebaut; es dürfte in Bälde fertig erstellt sein, um den Betrieb übernehmen zu können. Ostlich des Krematoriums beim Eingang in den Horburggottesacker am Wiesenschanzweg beschäftigt man sich zurzeit noch mit dem Aufbau einer Urnenhalle.

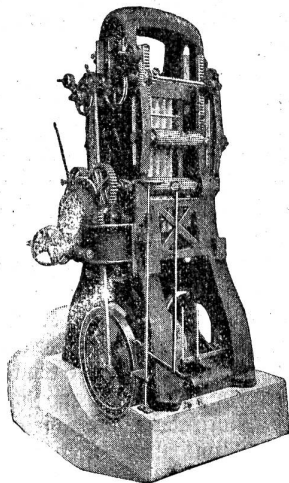
Privatbauten. An der Hüningerstraße ließ die Kohlen- und Britettsfabrik A.-G. ein größeres Magazingebäude erstellen. Die fünf an der Volktastraße nun im Rohbau erstellten Wohnhäuser werden im Innern

ausgebaut und sind mit ihren 40 großen und kleineren Wohnungen bis Ende Mai bewohnbar. Drei weitere Wohnhäuser mit 24 Wohnungen werden bis Ende März beziehbar. An der Gasstraße sind fünf Wohnhäuser bezogen worden, fünf weitere werden bis Ende März beziehbar. Die Murbacherstraße hat zwei große, auf Neujahr vermietbare Wohnhäuser aufzuweisen. Die Basler Baugesellschaft hat an der Bartenheimerstraße wieder 7 Einfamilienhäuser im Rohbau erstellt, außerdem plant die Gesellschaft wieder fünf Wohnhäuser an der Bündnerstraße. Zur Erweiterung einer Liegenschaft an der Bundesstraße ist zurzeit ein Anbau im Gange. Die Liegenschaften Leimenstraße 78 und Pfirtergasse 21 sind umgebaut worden. Erst kürzlich bezogen wurden zwei Wohnhäuser an der Marschalkenstraße, ein weiteres Wohnhaus zum baldigen Aufbau ist wieder geplant. Von neun an der Realpstraße fertigen Einfamilienhäusern sind sechs schon bewohnt. Bei acht Zweifamilienhäusern und einer Buchdruckerwerkstätte an der Neuweilerstraße ist mit dem Fassadenerputz begonnen worden, die Häuser werden auf Anfang April bewohnbar. Zwei weitere Wohnhäuser sind an der Neuweilerstraße wieder im Aufbau begriffen. Am Morgartenring sind vier einstöckige und acht zweistöckige Wohnhäuser der Wohnbaugenossenschaft „Burgfelderstraße“ unter Dach gekommen und werden im Innern ausgebaut. Die 34 Zweifamilienhäuser der Baugenossenschaft „Flügelrad“ an der Rigistraße-Pilatusstraße sind nun sämtlich bewohnbar, ebenso sämtliche Wohnhäuser der „Bau- und Wohnbaugenossenschaft Langenlohn“ an der Rigistraße. Von 19 noch unfertigen Wohnhäusern am Morgartenring werden zehn demnächst beziehbar, die übrigen sollen auf Aprilanfang beziehbar werden. Die sechs kleinen Häuschen an der Gottfried Kellerstraße werden bald vollendet sein.

Die Güterstraße hat zwei bald unter Dach kommende Wohnhäuser aufzuweisen. An der Solothurnerstraße sind sechs Mehrfamilienhäuser vollendet worden und zum Wohnen beziehbar. Eine hübsche Villa ist fertig geworden an der Drosselstraße, der Bau von drei weiteren Wohnhäusern steht dort noch bevor. Bald vollendet sind auch die fünf Wohnhäuser an der Emmanuel Büchelstraße. Am Walkeweg werden auf April vier Wohnhäuser beziehbar, eines davon mit A. C. W.-Laden.

An der Heumattstraße wurde auf ein Nebengebäude des Hotel Schwetzerhof ein Stockaufbau ausgeführt und an die Liegenschaft Sevogelstraße 34 ein größerer Anbau vollendet. Der große Anbau an die Eidgenössische Bank an der Freiestraße wird im Innern ausgebaut, und der große Geschäftsbau der Basler Baugesellschaft an der Marktgasse kommt bald unter Dach.

Im Kleinbasel ist an der Ackerstraße ein vierstöckiges Haus mit Wohnungen für 10 Familien zu erwähnen. An die Liegenschaft Klybeckstraße 63 erfolgt ein Geschäftsanbau, die frühere „Brotfabrik“ ist zu einem Kino umgebaut worden. Am Schorenweg ist ein Wohn- und Geschäftshaus des A. C. W. im Aufbau begriffen. An der Egliseestraße sind die nun fertig gewordenen acht Wohnhäuser größtenteils schon bezogen worden. Sechs weitere Wohnhäuser sind im Rohbau erstellt, werden im Innern ausgebaut und sind auf April beziehbar. An der Riehenstraße ist eine Villa im Rohbau vollendet. Zu erwähnen sind noch die vier erst seit kurzem bewohnten Einfamilienhäuser der Genossenschaftszimmerei an der äußeren Grenzachstraße, der Umbau der früheren Postfiliale 7 an der Feldbergstraße Ecke Mörzbergerstraße zu Verkaufsmagazinen und ein Stockverkaufsbau für Bureauzwecke auf der Liegenschaft Claragraben 81.



Moderne Hochleistungs-Vollgatter
mit Kugellagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb
durch Ketten.

A. MÜLLER & CO BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ- BEARBEITUNGSMASCHINEN

○○○

GROSSES FABRIKLAGER
AUSSTELLUNGLAGER IN ZÜRICH

UNTERER MÜHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74

1409

Neuer Gottesacker am Hörnli in Basel. Zu dem im letzten Sommer vom hiesigen Sanitätsdepartement ausgeschriebenen Wettbewerb zum neuen Gottesacker am „Hörnli“ mit Termin vom 21. Dezember 1922 unter Architekten, Bildhauern und Gartenkünstlern sind 46 Projekte eingelaufen. Dies ist eine bedeutende Beteiligung im Hinblick auf die äußerst schwierige Aufgabe, da in der Schweiz eine Aufgabe von solcher territorialer und künstlerischer Bedeutung vorher noch nie gestellt worden ist.

Fabrikbau in Weinselden. Nachdem bereits vor einigen Wochen in Unterthuren die kürzlich im Handelsregister eingetragene Marmorindustrie mit dem Bearbeiten von Marmorblöcken begonnen hat, wird eine weitere neue Industrie in Weinselden Einzug halten. Der Gemeinderat bewilligte den Bau einer Schraubenfabrik in Unterthuren, womit sofort begonnen wird. Die Fabrik soll mit den neuesten Maschinen eingerichtet werden.

Das Bauprogramm für Groß-Winterthur.

Der Stadtrat hatte den Großen Gemeinderat auf den 27. Dezember zu einer freien Aussprache über die dem Rate und der Gemeinde in nächster Zeit vorzulegenden Projekte und deren finanzielle Konsequenzen eingeladen. Über diese Konferenz wird dem „Landbote“ folgendes berichtet:

Stadtpäsident Dr. Sträuli bemerkte einleitend, daß es sich nur um eine unverbindliche Aussprache zuhanden der Gemeinderatsfraktionen handeln könne. Die Projekte und die eventuell nötigen Kreditgesuche würden seinerzeit dem Rate und der Gemeinde auf dem ordentlichen Wege vorgelegt. Die außerordentliche Einladung sei begründet, einmal in der Zahl von Projekten der Stadtverwaltung, deren Verwirklichung große Mittel erfordere. Sodann sei hinzuweisen auf die Bauunternehmungen Dritter, Kanton, Schweiz, Bundesbahnen usw., bei denen es sich um größere oder kleinere Subventionen der Stadt handeln könne.

Als Projekte der Stadtverwaltung sind im Budget 1923 unter dem außerordentlichen Verkehr mit einer Gesamtausgabe von 2,1 Millionen Franken vorge-

1. Vollendung begonnener Werke (Kanalisation Marktgasse, Breitestraße, Bezirksgefängnis usw. zirka Fr. 440,000
2. Neue Projekte: Kanalisationen Halbenstraße, Wülflingen usw. zirka „ 220,000
Straßen: Mockentobel, Döftal-Klosterstraße usw. zirka „ 500,000
Trottoirs: Wülflingerstraße, Zeughausstraße usw. zirka „ 63,000
Pflasterungen: Zürcherstraße — Unterführung, Asphalt Untertor usw. zirka „ 153,000
Hochbauten: Stadthaus, Turnhalle Wülflingen und Seen usw. zirka „ 400,000
3. Im Studium: Schlachthaus.
4. In Diskussion: Theater- und Saalbauten.

Es fehlen in dieser Aufstellung verschiedene Vorlagen ohne jede Präjudiz für die Zukunft, so die Korrektur des Mattenbaches, die Neuordnung des Feuerwehrwesens usw. usw. Für das Jahr 1923 sind unter dem genannten Titel Arbeiten im Betrage von 1 Million Franken in Aussicht genommen.

In längeren interessanten Ausführungen behandelte Herr Stadtpäsident Sträuli sodann die Frage der Subventionen. Die pro 1922 an private Bauunternehmer bewilligten 100,000 Fr. Unterstützungen für den Wohnungsbau sind aufgebraucht. Es entsteht hier die Frage, ob gleichartige Unterstützungen für die Zukunft wieder gewährt werden sollen. Dafür spricht die noch immer herrschende Wohnungsnot, dagegen die Tatsache, daß sich die private Bautätigkeit in der letzten Zeit gebessert hat und erfahrungsgemäß die Zuschüsse der Stadt die Mietzinse nicht wesentlich zu beeinflussen vermögen. Die finanziellen Mittel der Stadt müssen in Anbetracht der heutigen prekären Situation geschont werden.

Die Briggerbrücke. Durch den Ausbau des Rangierbahnhofes wird die Verlängerung der Briggerbrücke um zirka 100 m bis zur Vogelgangstraße notwendig. Die Verlängerung ist Sache der Bahnverwaltung. Strittig ist die Breite der Fahrbahn; die 6 m von heute sind unzulänglich und diese Lösung wäre aus naheliegenden Gründen eine ständige Gefahr für die Fußgänger. Es besteht die Möglichkeit einer Verständigung in dem Sinne, daß die jetzige Fahrbahn um ein Trottoir von 1,8 m Breite ergänzt wird. Auch hier entsteht die Frage, ob man Spar- oder Zukunftspolitik treiben will.